

Ä21 zu A1: Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2024

Antragsteller*innen SPD IIm-Kreis

Antragstext

Von Zeile 3326 bis 3332:

- ~~Wir unterstützen die Initiativen, die sich für die Aufarbeitung des kolonialen Erbes in Thüringen stark machen. Deshalb werden wir eine Arbeitsgruppe zum kolonialen Erbe in Thüringen einsetzen. Die Kommission soll Vorschläge ausarbeiten, wie und mit welchen Mitteln koloniale Strukturen nachhaltig beseitigt und aufgearbeitet werden können. Dabei soll mindestens ein Drittel der Kommission aus Vertreter:innen der betroffenen Kulturen bestehen.~~
- Wir stärken die Initiativen zur Aufarbeitung von NS-Raubkunst und Sammlungen in kolonialen Zusammenhängen durch Provenienzforschung. Deshalb soll eine Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Thüringen Museumsverband und anderen Akteuren den weiteren Bedarf und Vorschläge für das weitere Vorgehen erarbeiten.

Begründung

Es fehlt die Provenienzforschung zu NS-Raubkunst, die Vorrang wegen der systematischen Verbrechen der Nazis haben muss und da besteht in TH noch Nachholbedarf. Die Klassik Stiftung Weimar, die Kunstsammlungen Jena sind diejenigen, die am meisten aufgearbeitet haben. Anderen Einrichtungen fehlen das Geld und wiss. Personal. Provenienzforschung sollte daher verstärkt unterstützt werden und nicht auf koloniale Zusammenhänge verkürzt werden. Zur AG: Es wird nach dem bisherigen Forschungsstand für sehr verfrüht gehalten, eine Kommission unter Einbeziehung der Herkunftsländer einzurichten. Es gab lediglich einen Erstcheck bei ganz wenigen Museen, siehe veröffentlichte Ergebnisse des Museumsverbandes. Die weitere Provenienzforschung muss auch hier gestärkt werden. Es wird öfters verkannt, dass Thüringen keine großen kolonialen Sammlungen hat, sondern eher Erwerbungen von Kaufleuten und Seemännern, die Gegenstände von ihren Reisen mitgebracht haben. Die ethnologische Sammlung wurde in der DDR-Zeit nach Leipzig verbracht.